

TRAF

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 15. Februar 1980

Nr. 33 (3 662)

Preis 2 Koppen

Mit welchem Kräfteeinsatz zu hohen Leistungen!

Anspruchsvolle Ziele gesetzt

Die Abteilung für Drahtspulen Kupfer zählt in der Balchacher Kupferhütte zu den besten. Ihr Kollektiv hat seine Auflagen für das vierle Jahr die Planjahrfünftens vorfristig erfüllt und arbeitet auch in diesem Jahr in gutem Tempo. Alle Schichten und Brigaden übertreffen ihr Soll. Tages, tageweise überbietet sich die Menge der Kupferbarren, die das staatliche Güterkollektiv führen.

In der Werkabteilung kennt jedermann die von Wladimir Bjugschkin geleitete Brigade dank ihrer rhythmischen Arbeit. Der Brigadier sei hier besonders vorgestellt. Als 18jähriger Bürsche kam er in die Werkabteilung für die Bearbeitung der Baumteile des Balchacher Bergbau- und Aufbereitungskombinats, lernte Metallgießen und wurde Meister in diesem Fach.

Als im Jahre 1964 die Werkabteilung für Drahtspulen Kupfer in Betrieb genommen wurde, war er unter den ersten bei der Aufnahme der Produktion neuer Erzeugnisse. Gegenwärtig ist er Ehrenhüttenwerker der UdSSR und Träger des Ordens „Ehrenzeichen“. Die Komplexbrigade, der er vorsteht, arbeitet ebenso fleißig und gewissenhaft wie ihr Leiter.

Vor kurzem kamen zwei Neulinge — Michail Nikitin und Sergej Gladkow — in die Brigade. Die Patenschaft für sie übernehmen erfahrene Lehrlinge. Sie werden den Jungen den schweren und komplizierten Gießbetrieb beibringen, sie an die Ordnung in der Brigade gewöhnen. Letzteres ist besonders aktuell angesichts des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministers der Produktion und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. Über die weitere Festigung der Arbeitsdisziplin und die Minderung der Kaderfluktuation in der Volkswirtschaft.

Dieser Beschluß wurde in der Brigade heiß diskutiert. Alle, die seit Anlauf der Werkabteilung oder bald darauf in der Werkabteilung beschäftigt sind, sehen gut den Schaden ein, der der Produktion durch Kaderfluktuation zugefügt wird, wenn ein angelernter Gießer am Ofen durch einen Neuling ersetzt werden muß. Die Hauptlast der Einhaltung des

technologischen Prozesses haben erfahrene Arbeiter zu tragen. Jeder muß dann sein letztes Ansehen und Können hergeben.

Gegenwärtig sind alle Schichten der Werkabteilung vollbesetzt. Ein Engpaß bleibt der Mangel an Motorkarrenführern. Es werden Maßnahmen ergriffen, um diesem Übel abzuhelfen. In der Produktion hinkt doch alles eng zusammen.

Die Beibringer Ljaguschkin hat neue erhöhte sozialistische Verpflichtungen für das Jahr 1980 übernommen. Die Gießer haben sich vorgenommen, den Jahresplan in der Produktion von Kupferbarren zum 27. Dezember die Auflagen des Fünfjahresplans zum 17. Dezember zu erfüllen, 83 Prozent der Kupferbarren mit dem staatlichen Gütezeichen zu liefern. Selbstverständlich wird die Brigade sich sehr aktiv an der Rationalisierung, an der Einsparung von Elektroenergie und an anderen Produktions- und gesellschaftlichen Maßnahmen beteiligen.

Wie auch sonst überall setzen sich die Gießer neue Zielmarken.

Wassili BUCHWALD

Balchach

Dem Frühjahr entgegen

Die Ackerbauern des Kolchos „Pobeda“ haben im Produktionsauftrag zu Ehren des 110. Geburtstages W. I. Lenins einen wirksamen sozialistischen Wettbewerb um eine termin- und qualitätsgerechte Vorbereitung der Frühjahrssaatung entfaltet.

Im Januar zogen die Mechanisatoren des Kolchos die Winterfrucht auf einer Fläche, die die im Plan vorgemerkte auf das Zweifache übertraf. Gegenwärtig werden natürliche Dünger aus Feld transportiert, 10 000 Tonnen davon sind bereits auf dem Acker.

Der Kolchos versorgte sich vollständig mit Saatgut, das gereinigt und auf hohe Aussaatbedingungen gebracht wurde. Die Mechanisatoren reparieren die Landtechnik im Stöcktempo. Alle Traktoren sollen am 1. März, alle Mähreiser und andere Maschinen bereits am 23. Februar einsatzbereit sein. Die Technik wird mit Zeitverlauf instand gesetzt.

Im Kolchos werden eigene Mechanisatoren ausgebildet. An Lehrgängen beteiligen sich 30 Kombiführer und 32 Traktoristen für die K 700. Hier unterrichten führende Spezialisten des Kolchos.

Michail STESCHENKO

Gebiet Pawlodar

amerikanischen Imperialismus werden restlos von den Pekinger Machthabern unterstützt. Zur Zuspitzung der Spannung in der Welt nutzen Washington und Peking die Streitkräfte in Afghanistan. Die Feinde der Entspannung greifen zu gemeinen Lügen und Verleumdungen, verzerrern rücksichtslos den Sinn unserer freundschaftlichen Hilfe für das afghanische Volk.

Das Auftauchen der afghanischen Frage selbst war die Folge der aggressiven globalen Politik der USA. Dieser unüberhohlenen Ausdruck fand diese Politik in der sogenannten „Carter-Doktrin“. Die USA vergrößern dringend die Lieferungen von Waffen und Patrakas, um es in einen neuen Stützpunkt des amerikanischen Imperialismus im Mittleren Osten sowie in eine Basis für aggressive Aktionen gegen die Sowjetunion und Afghanistan zu verwandeln.

Die Völker der Welt erwarten von den Leitern einer solchen imperialistischen Politik, daß sie sich um die Sicherheit und den Frieden der Staaten mit Recht eine vernünftige und verantwortungsvollere Politik. Vorläufig aber gehen diese Erwartungen nicht in Erfüllung.

Als einem sozialistischen Staat sind der Sowjetunion die Eroberungspläne fremd. Doch das, was dem Sowjetvolk gehört und seiner Hände Werk ist, werden wir mit aller Entschlossenheit verteidigen. Daran müssen alle Anhänger der Kriemühschnecke, alle Verfechter des Spiels mit dem Feuer denken.

Unsere Waffen betrafen sich, um friedlicher schöpferischer Arbeit, sagte der Verteidigungsminister der UdSSR. Die heldenmütigen Streitkräfte der UdSSR schützen zuverlässig ihre Sicherheit, sie sind ein Bollwerk des Weltfriedens. Unsere Armee und Flotte verfügen über die modernsten Waffen und alle nötigen, um einen beliebigen Aggressor einen vernichtenden Schlag zu versetzen. Das Sowjetvolk kann versichert sein, daß seine Söhne, seine bewaffneten Beschützer den heldenhaften Traditionen ihrer Großväter und Väter grenzenlos treu sind, daß sie die rühmreichen Sieges-



Die Mechanisatoren im Sowchos „Saretschny“, Gebiet Zelinograd, überholen erfolgreich Landmaschinen. Bei der Instandsetzung der Technik geben der Dreher Anlon Franz, die Motorschlosser Johann Hammel und Wilhelm Zeiger (unser Bild) ihr Bestes her. Im Produktionsauftrag zu Ehren des 110. Geburtstags W. I. Lenins erfüllen die Reparaturarbeiter je 1,5–2 Solls.

Am 19. April kommunistischer Subbotnik

Breite Unterstützung

TALDY KURGAN. „Aufgaben des zehnten Planjahrfünftens — zum Tag des Leninschen Subbotnik!“ — unter dieser Devise arbeitet heute die Näherin Galina Metelkina an dem Bekleidungs- und Schuhwerk. „XXII. Parteitag der KPdSU“. Ihr erfährt 100 andere Bestarbeiterinnen, die sich ebenfalls verpflichtet haben, ihre persönlichen Auflagen für das laufende Planjahrfünft zum 19. April zu erfüllen. Am Leninschen Subbotnik wird das Kollektiv an die Handelsorganisatio-

Unter gleichen Bedingungen

Der Winter ist ein strenger Examinator. Deshalb bemühen sich die Farmerbetriebe im Gebiet Nordkaspische um die Verbesserung des Apells der Viehzüchter des Gebiets Karaganda, die Winterhaltung der Tiere so zu organisieren, um Spitzenleistungen im Melken der Kühe zu erzielen. Von den ersten Tagen des neuen Jahres an wurde in den Farmen ein wirksamer Wettbewerb um stabile Milch-erträge und Gewichtszunahmen in der Winterzeit entfaltet.

Hierbei liefern die Viehzüchter des Rayons Woosyoschna ein gutes Beispiel. Alle Agrarbetriebe haben ihre Auflagen im Verkauf tierischer Erzeugnisse an den Staat für das vierte Planjahr erfüllt. Die Fleischproduktion hat sich in vier Jahren um 48 Prozent vergrößert, der Schweinebestand hat sich verdoppelt. All das schuf günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit im abschließenden Planjahr.

Die Agrarbetriebe des Rayons haben für die diesjährige Viehwinterung einen soliden Vorrat an Rauf- und Saffutter bereitgestellt. Die Viehzüchter nutzen es möglichst rationell und verfüttern es richtig. So arbeiten im Sowchos „Karagandinski“ seit Beginn der Viehwinterung ständig die Fütterer und die Futterbereiter. Das ganze Futter wird den Tieren nur zubereitet verabreicht. Ebenso verfahren die Farmerbetriebe im Sowchos „Schanowskij“. Hier wurde erst vor kurzem eine neue Futterküche in Betrieb genommen. Das förderte sofort die Tierleistungen: Die Melkerträge pro Kuh und Tag vergrößerten sich um 200 Gramm.

Mit Fachkenntnis wird die Schweinemast im Sowchos „Sowetki“ betrieben. Die Schweine fressen gern ein Gemisch aus zerleinertem Raufutter, Kraftfutter und Silage. Die Ferkel, die geboren wurden höher und die Gestehungskosten geringer, was besonders wichtig ist. So werden für die Produktion einer Dezentonne Schweinefleisch nur 154 Rubel zu stehen.

Mit Interesse haben die Farmerbetriebe des Gebiets den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministers der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, „Über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs der Werktätigen der Viehwirtschaft und die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1979–1980“, den Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 110. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins“ aufgenommen. Jeder Agrarbetrieb übernimmt gegenwärtig sozialistische Verpflichtungen für das abschließende Planjahr. Dies spiegeln sich in Produktionsreserven und Wege zur Erzielung hoher Zielmarken wider. Eine wertvolle Initiative starteten die Viehzüchter des Rayons Bischkul. Sie weiterten um die Erzielung hoher Gewichtszunahmen bei der Mast.

Die Viehzüchter des Gebiets wollen im Abschlußjahr des zehnten Planjahrfünftens an den Staat nicht weniger als 106 000 Tonnen Fleisch und 260 000 Tonnen Milch verkaufen. Diese Pläne sind erfüllbar.

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“

24. Februar Tag der Wahlen

Treffen der Wähler mit D. F. Ustinow

Die Sowjetmensch realisieren durch ihre hingebungsvolle Arbeit die Pläne der Partei, gerichtet auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und Verbesserung der Qualität der Arbeit, auf die weitere Festigung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht des Landes. Ein markanter Beweis für den politischen und Arbeitsaufwand ist die Vorbereitung der Wahlen.

Im Wahlkreis Kowrow, Gebiet Wladimir, kandidiert für den Obersten Sowjet der RSFSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Verteidigungsminister der UdSSR Marschall der Sowjetunion Dmitri Fjodorowitsch Ustinow. Am 13. Februar fand in Kowrow ein Treffen der Wähler mit ihrem Kandidaten statt.

Als Ehrenplaudium wählten die Teilnehmer des Treffens einmütig das Politbüro des ZK der KPdSU mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze.

Der Wahlvertreter I. W. Suchow, Abteilungsleiter im Degtjarow-Werk von Kowrow; der Innendreher aus dem Baggerwerk von Kowrow, Held der Sozialistischen Arbeit B. D. Afonin; die Studentin M. J. Tschornopiatowa aus der polytechnischen Hochschule und andere äußerten ihren wärmsten Dank der teuren Leninschen Partei für ihre ständige Fürsorge für die Sowjetmensch, für ihren unermüdeten Kampf um die Festigung des Weltfriedens.

D. F. Ustinow, der von den Versammelten herzlich begrüßt wurde, hielt eine Rede. Er sagte, daß in unserem Lande neue treffliche Leistungen im kommunistischen Aufbau erzielt wurden. Die Sowjet-

union schreitet zielbewußt in der Vorhut des sozialen Fortschritts der Menschheit, sie ist der Bannerträger und das Bollwerk des Weltfriedens. Alle ihre Taten verbinden die Sowjetmensch mit der weisen, allumfassenden Leitung der Kommunistischen Partei und ihres Zentralkomitees, mit der unermüdetlichen und ersprießlichen Tätigkeit des Genossen L. I. Breschnew.

D. F. Ustinow sprach über die Errungenschaften der Sowjetunion und der Russischen Föderation sowie des Gebiets Wladimir und der Stadt Kowrow in der wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Entwicklung, behandelte die Ereignisse der letzten Tag der Entspannung und die Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates. Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat verfolgen den unwandelbaren Leninschen außenpolitischen Kurs — den Kurs des Friedens, der Entspannung und der Abrüstung.

Dieser Kurs ist vom Friedensprogramm festgelegt, das auf dem XXIV. und dem XXV. Parteitag der KPdSU erarbeitet wurde. Er genießt die Unterstützung der ganzen progressiven Menschheit. Zur dominierenden Tendenz der internationalen Entwicklung ist die Entspannung geworden. Sie hat für die Menschheit spürbare Ergebnisse gezeigt.

Doch die Sanierung der internationalen Lage muß den reaktionären imperialistischen Kreisen offenbar nicht. Sogar unter den Bedingungen der Entspannung haben sie die materielle Vorbereitung des Krieges für keinen Tag eingestellt. Den Ton in den Kriegsvorbereitungen im Westen geben die USA an. Die Handlungen des

Unverbrüchliche Einmütigkeit

STEPNAGORSK. Hier fand im Kulturpalast des Bergbauekombinats „Zelinyj“ ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Nr. 460 Stralinsk mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, dem Zweiten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Oleg Semjonowitsch Miroschin statt.

Das Treffen wurde vom Vorsitzenden des Stadtvolkskomitees W. R. Ramut eröffnet. Mit großer Begeisterung wählten die Versammlungsteilnehmer das Ehrenplaudium — das Politbüro des ZK der KPdSU mit Genossen L. I. Breschnew an der Spitze.

Der Wahlvertreter W. M. Donschik, Sekretär des Parteikomitees im Bergbauekombinats, berichtete über die gesellschaftliche und Arbeitstätigkeit von O. S. Miroschin. Der Held der Sozialistischen Arbeit A. S. Grischen, Elektroschlosserbrigadier im Kombinat; N. N. Stupanova, Lehrerin an der Mittelschule der Siedlung

Sawodskoi; N. N. Alexejenko, Direktor des Bergbauekombinats „Zelinyj“; der Brigadier A. W. Suminow, die Sekretärin des Komsojalkomitees G. Ch. Karisawa, der Brigadier J. A. Gulatschenko, die in diesem Bericht tätig sind, die von der Erste Sekretärin des Stadtparteikomitees A. P. Skornud berichteten über die großen Wandlungen im Leben der Stadt, dankten der Partei und der Regierung herzlich für ihre unermüdetliche Sorge für das Wohl des Volkes und forderten die Wähler auf, für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Der Deputiertenkandidat O. S. Miroschin dankte auf dem Treffen den Wählern herzlich für ihr hohes Vertrauen und versicherte, daß er alle Kraft und Kenntnisse aufwenden wird, um es vollständig zu rechtfertigen. Die diesjährigen Wahlen verlaufen in einer Atmosphäre, da die Sowjetmensch unter dem tiefen

Eindruck der Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU und der markanten Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum leben und wirken, unterstrich er. Dieses Plenum wertete die Ergebnisse der Tätigkeit der Partei und des Sowjetvolkes für vier Planjahre aus, verwies auf die Wege zur Lösung der Probleme des weiteren Aufstiegs der Volkswirtschaft des Landes und der Hebung des Volkswohlstands. Ferner würdigte O. S. Miroschin die Erfolge der Republik, die zusammen mit dem ganzen Land in der einheitlichen Bruderfamilie der Völker den Weg der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags sicher geht. Jetzt produziert Kasachstan 6mal mehr Industrieerzeugnisse als in allen Vorkriegsplanjahrfünftens. In überfliegendem Tempo entwickeln sich die Zweige, die den technischen

Pulsschlag unserer Heimat

Usbekische SSR

Saksaul schützt Weiden

Die von den Wissenschaftlern des Mittelasienischen Forschungsinstituts für Forstwirtschaft nach der neuen Technologie angebaute Saksaulstreifen ermöglichen es, die Leistung der Wästerweiden zu verdoppeln.

Die Wissenschaftler haben vorgeschlagen, die Pflanzlinge und Reihenweite der Anpflanzungen zu vergrößern.

Das neue Verfahren der Anlegung von Weidenstreifen wird im Rayon Farsch, Gebiet Dshisak, geprüft. Vor drei Jahren wurde auf 80 Hektar Wästerweiden weiler und schwer zu pflanzen gepflanzt. In dieser Zeit haben die zwei Meter hohen Pflanzlinge Waldstreifen gebildet, die den Boden zuverlässig vor Steppenwinden schützen und die Bildung eines guten Grasbestands und Mikroklimas im Raum der Anpflanzungen förderten. Hier kann man doppelt soviel Schafle wie in gewöhnlichen Wästerweiden halten.

Es wird geplant, solche Waldstreifen in vielen Gebieten Usbekistans anzupflanzen.

Tadshikische SSR

Flüsse strömen bergauf

Die Ackerbauern Tadshikistans erweitern das Netz der maschinellen Bewässerung. Gegenwärtig hat eine Pumpstation Wasser für das Naßspeicherungsgebiet von 300 Hektar neuen Ackerlands im Kolchos „Kommunist“ hinaufbefördert. Das Wasser kam in das Vorgebirgsland, wo die Felder durch

Ukrainische SSR

Dank der Kohlenaufbereitung

Im Transkarpatengebiet wird eine wichtige Reserve zur Vergrößerung der Kohlegewinnung genutzt. In der Produktionsvereinigung „Udrapsadugol“ wurde die zentrale Aufbereitungsfabrik mit einer Jahreskapazität von 9,6 Millionen Tonnen Kohle in Betrieb genommen.

Der Anlauf dieser Fabrik wird es den Bergarbeitern des Kohlenbeckens Lwow-Wolynien ermöglichen, Kohle auch aus Flözen zu gewinnen, die früher wegen großer Aschgehalte nicht abgebaut wurden. Die Betriebszeit aller 22 Kohlenbergwerke wird sich auf das 1,5–2fache vergrößern.

In der neuen Fabrik ist die manuelle Arbeit vollständig verdrängt. Die Leitung und Überwachung der Arbeit der Ausrüstungen in der ganzen technologischen Linie erfolgt erstmalig von der zentralen Dispatcherstelle aus. Der Produktionswert ist deutlich mehr, einer fortgeschrittenen Technologie, die die Möglichkeit bietet, den Kohlegehalt in den Konzentraten bis auf 90 Prozent zu bringen. Für die Transportierung des aufbereiteten Brennstoffs an Überlandkraftwerke Burstin und Dnubrow braucht man jetzt bedeutend weniger Eisenbahnwagen.

Das Kollektiv des neuen Betriebs hat sich verpflichtet, seine produktive Kapazität drei Monate vor dem festgesetzten Termin zu erreichen.

Belorussische SSR

Für künftige Lastzüge

Die Vergrößerung der Wagenkastentragfähigkeit ermöglicht es, zusätzlich mehrere Tonnen Frachten zu befördern. Die Betriebszeit dieser Neuentwicklung bis zur Generalreparatur hat sich nahezu verdoppelt und erreicht 200 000 Kilometer. Das funktionstüchtige Bremssystem und eine Spezialvorrichtung, die der ganzen Konstruktion eine bessere Stundigkeit im Lasten erfordern lassen, lassen die Lastzüge eine größere Geschwindigkeit entwickeln. Die Verringerung der für die Transportierung von Lasten erforderlichen Zeit wird den Umfang der Beförderungen vergrößern und der Volkswirtschaft Millionen Rubel sparen helfen. In diesem Jahr wird das Autowerk auch den Bau vervollkommener Containerwagen für den Fernverkehr aufnehmen.

Neben der Entwicklung moderner Anhängertechnik wird eine neue perspektivische Familie der Kraftfahrzeuge MAS 642 für die Produktion vorbereitet.

24. Februar Tag der Wahlen Unverbrüchliche Einheit

(Schluß, Anfang S. 1)

wendig, die Wahlen des Genossen L. Breshnev, die er in seiner Rede auf dem November-Plenum (1979) des ZK der KPdSU vorgebracht hat, strikt zu verknüpfen.

Und diese Aufgaben zu bewältigen und einen Vorlauf für die Zukunft zu schaffen, müssen wir die Überleitung neuer Errungenschaften der Wissenschaften und Technik, der fortgeschrittenen Erfahrungen in die Produktion beherzigt beschleunigen, die Grundfonds und die Ausrüstungen besser nutzen, das System der Produktion konsequent einhalten, die Verluste an Ressourcen verringern und die Qualität der Erzeugnisse erhöhen. Das ist eine Forderung der Partei, und wir sind verpflichtet, sie strikt zu erfüllen.

Zugleich gilt es, die Arbeit mit Kadern zu verbessern, die schöpferische und Arbeitsaktivität aller zu fördern, die Macht des sozialistischen Wettbewerbs besser zu nutzen und anzustreben, daß er zur Erhöhung der Interessiertheit jedes Einzelnen an der Verbesserung seiner Arbeit beiträgt. Es ist wichtig, das Niveau der Produktionsleistung zu erhöhen, die Planung zu vervollkommen, wie es die Partei fordert, die Beziehungen zwischen den Betrieben zu festigen und die Disziplin der Lieferungen strikt einzuhalten.

Das abschließende Planjahr, sagte der Parteipolitkandidat, hat einen guten Rhythmus Wirtschaftstätigkeit erreicht. Es kommt jetzt darauf an, daß der Arbeitsschritt anhält und gefördert und in der Tat erzielt wird, daß sich das Jahr 1980 zu einem Jahr der Leninschen Stabilität gestaltet.

Abschließend brachte O. S. Miroschkin seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Verpflichtung des Parteimitglieds, die Verantwortung in Ehren einlösen und zur Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und zur Festigung der Macht der geliebten Heimat beizutragen werden.

DSHETYGARA (Gebiet Kustanai), im Kulturpalast „Asbest“ fand ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Nr. 289 von DshetYGara mit der Parteipolitkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Arbeiterin Ludmilla Leonidowna Schneiner aus dem Gebiet Kustanai, die Kandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Arbeiterin Ludmilla Leonidowna Schneiner aus dem Gebiet Kustanai, die Kandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Arbeiterin Ludmilla Leonidowna Schneiner aus dem Gebiet Kustanai, die Kandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Arbeiterin Ludmilla Leonidowna Schneiner aus dem Gebiet Kustanai.

Der Wählervertreter S. J. Amirchanov, Leiter der Aufbereitungsabteilung, charakterisierte die Kandidatin als eine tüchtige Produktionsarbeiterin und Aktivistin des öffentlichen Lebens. Das Kollektiv der Schicht, der sie angehört, überliebt ständig sein Soll, liefert Qualitätsarbeit.

In der Versammlung sprachen

die Maschinistin M. M. Kurmanjalicva aus der Aufbereitungsabteilung; der Brigadier A. P. Paul aus der mechanischen Reparaturabteilung; der Oberstruktur O. I. Ionow aus der Eisenbahnabteilung der Bergverwertung und andere. Sie billigten alle wärmstens die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates.

L. L. Schneiner dankte den Wählern für das erwiesene Vertrauen und versicherte, daß sie ihren Titel „Volksdeputierte“ als Ehre machen wird.

ROKTSCHITAW, im Klub des Sowchos „Krasnotsetki“ fand ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Einheitslicher Nr. 267 mit der Parteipolitkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR M. Sch. Chassenowa statt.

Der Wählervertreter M. R. Assinow, Leiter der Traktoren- und Feldbauabteilung, berichtete über die Produktions- und gesellschaftlichen Tätigkeiten der Kandidatin. 18 Jahre wirkt Maira Schatyrmanowa als Mechanikerin. Für hingebungsvolle Arbeit wurde ihr der Orden „Ehrenzeichen“ verliehen. Im vergangenen Herbst hat sie mit 10 000 Deitonnen Korn gedroschen. Sie beteiligt sich aktiv am gesellschaftlichen Leben, ist Deputierte des Sowjetrats der Landratsbezirke, kennt sie als aufmerksame und feinfühlig Menschen.

Auf dem Treffen sprachen der Mechaniker des Sowchos I. N. Chutorny; der Direktor der Getreideabteilung Krasnoftolki K. A. Bekbajew; die Leiterin der Unterrichtsabteilung an der Achtklassenschule S. S. Bakonowa im Sowchos „Kalnar“ und andere. Sie riefen die Wähler auf, am Wahltag für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

M. Sch. Chassenowa dankte für das ihr erwiesene Vertrauen und versicherte, daß sie es rechtfertigen wird.

AKTJUBINSK, Stark besuchte war das Treffen der Wähler des Wahlkreises Nr. 157 von Tschu mit der Parteipolitkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Traktoristin Kulach Mysraschewna Banbasjanowa aus dem Gebiet Sowchos „Sharykski“, Rayon Isataiski.

Der Wählervertreter J. Jessenbajew, Direktor des Sowchos, machte die Versammelten mit der Arbeitsleistung der Kandidatin bekannt. Auf dem Treffen sprachen ferner der älteste Wähler der Stadt, Rentner I. L. Nosidrin; der Arbeiter A. J. Berber aus der Zuckerrübenfabrik; der Fahrer M. Orschabekow aus dem Kraftverkehrsbetrieb Tschu; die Arbeiterin W. P. Slepokorowa aus der Zuckerrübenfabrik und die Verputze G. Schagyschewa aus der Chemischen Waschanlage des Trasts „Kaspischtschestrail“. Sie unterstützen reslos die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates und riefen die Wähler auf, am Wahltag für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

E. Ch. Gukassow dankte den Wählern, die er traf, für das ihm erwiesene hohe Vertrauen und versicherte, daß er alles daransetzen wird, um es zu rechtfertigen.

(KasTAG)

Zentrum der Massenarbeit

Der Oberschäfer des Sowchos T. Kubajew, der Chefingenieur M. Tynyschkin, der Mechaniker N. Saparoshan, die Lehrerin der Mittelschule Sh. Alpbajewa erzählten über die Bestrebungen der Dorfwerkstätten, den 110. Geburtstag W. I. Lenins mit neuen Leistungen zu feiern. Die Wähler erteilten ihrer Kandidatur Aufträge.

K. D. Bahanjanowa äußerte ihren Dank für das Vertrauen der Wähler, daß sie es rechtfertigen wird.

KARASHAL (Gebiet Dsheskaschan). Im Kulturpalast der Bergwerke fand ein Treffen der Wähler mit dem Parteipolitkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Kudalberg Djuasenowitsch Kobhas S. A. statt.

Über die Tätigkeit K. D. Kobhasarow berichtete der Wählervertreter A. F. Lepichin, Sekretär des Parteikomitees der Bergverwaltung Atassu. Er rief die Wähler zur Unterstützung der Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen auf.

In der Versammlung sprachen ferner der Bohrbrüdigler S. W. Kowalow aus der Grube „Sapadny Karashal“; der Leiter der Komplexbrigade P. J. Jakunow aus der mechanischen Werkstatt der Grube „Sapadny Karashal“; die Direktorin der Schule Nr. 1 R. M. Iklasowa und andere über die unermüdete Sorge der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung um die Erziehung der Jugend, um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und erteilten dem Parteipolitkandidaten Aufträge.

K. D. Kobhasarow dankte den Wählern herzlich für das Vertrauen und versicherte, daß er alle seine Kräfte aufbieten wird, um es zu rechtfertigen.

TSCHU (Gebiet Dshambul). Es fand ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Nr. 157 von Tschu mit dem Parteipolitkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Zeitungsredakteur Christophorowitsch Gukassow statt.

Der Wählervertreter B. B. Tymbajew, Direktor der Zuckerrübenfabrik von Tschu, machte die Wähler mit dem Parteipolitkandidaten bekannt. Auf dem Treffen sprachen ferner der älteste Wähler der Stadt, Rentner I. L. Nosidrin; der Arbeiter A. J. Berber aus der Zuckerrübenfabrik; der Fahrer M. Orschabekow aus dem Kraftverkehrsbetrieb Tschu; die Arbeiterin W. P. Slepokorowa aus der Zuckerrübenfabrik und die Verputze G. Schagyschewa aus der Chemischen Waschanlage des Trasts „Kaspischtschestrail“. Sie unterstützen reslos die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates und riefen die Wähler auf, am Wahltag für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

E. Ch. Gukassow dankte den Wählern, die er traf, für das ihm erwiesene hohe Vertrauen und versicherte, daß er alles daransetzen wird, um es zu rechtfertigen.

(KasTAG)

Gestützt auf die reichen Erfahrungen der politischen und Massenarbeit, verwendet das Kollektiv „Put K Kommunismus“, Rayon Boddulcha, während der gegenwärtigen Wahlkampagne verschiedene Formen und Mittel des politischen und ideologischen Einflusses auf die Massen.

Die gesamte Aufklärungs- und Massenarbeit gründet im Kolchos „Put K Kommunismus“ auf den Leitlinien des Beschlusses des ZK der KPdSU, um die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“.

Sie lag auf der Hebung der gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität der Werktätigen auf das würdige Begehren des 110. Geburtstags von W. I. Lenin, des 60. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Das Parteikomitee des Kolchos bildete den Rat des Aufklärungslokals, die Leitung des Aufklärungslokals wurde den Kommunisten E. Erissen und J. Dorzhan übertragen. Der Rat erarbeitete einen ausführlichen Plan interessanter Maßnahmen.

Der Raum selbst wurde gemütlich eingerichtet. Hier kann man verschiedene Anschauungsmittel und die nötige Literatur finden. Die Maßnahmen, die im Kolchosklub und im Aufklärungslokal veranlaßt werden, sind immer interessant und inhaltlich. Dafür sorgte auch das Parteikomitee und sein Sekretär Genosse A. Eberts. Unlängst fand im Aufklärungslokal statt, auf der Initiative der Grundorganisation der Gesellschaft „Sanjije“ O. Schneider die Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegte.

Die Agitatoren haben schon öfters ihre Abschnitte besucht. Hier sind sie immer willkommen. Sie erläutern den Wählern das Wesentliche der sozialistischen Gesellschaft, das Wahlgesetz unseres Landes. Während der Aussprachen erzählen die Agitatoren über die sozialistischen Verpflichtungen ihres Kolchos und des Rayons Boddulcha für das Jahr 1980, über den Beitrag, den das Kollektiv des Kolchos zu ihrer Erfüllung leistet.

Dabei werden auch die erreichten Erfolge gekonnt und eingehend analysiert. Und sie lassen sich sehen.

Die langjährige und selbstlose Arbeit in der Produktion und gesellschaftliche Tätigkeit wurde mit hohen Regierungsauszeichnungen gewürdigt; Pawlter Jakow Kuchus ist Inhaber der Orden des Roten Arbeiters und der Oktoberrevolution, anderer Auszeichnungen.

Im Gespräch mit heute davon sprechen, daß das Volk bald seine würdigsten Vertreter für die Machtorgane wählen wird, so nennen wir unter ihnen mit Stolz auch Pawlter Kuchus.

Oskar TUCHMANN
Gebiet Turgai



Horizonte der chemischen Industrie

Der territoriale Produktionskomplex Karatau-Dshambul, der im Rahmen der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU entwickelt wird, ist die Entwicklung der jungen Phosphorindustrie des Landes beschleunigen. Die erste Ausbaustufe seines künftigen Betriebs — des Nowoschambul-Phosphorwerkes der Unionsvereinigung „Sojusphosphor“ — ist bereits vollendet. Mit der Inbetriebnahme des vierten elektrischen Gliedwerks wird die Produktion auf 110 000 Tonnen weißen Phosphors anwachsen.

Die Betriebsfachleute wollen den technologischen Komplex, der mit Hilfe der Ingenieurgruppe aus dem Institut „Lenningiprochim“ angelegt wurde, in einem halben Jahr vorantreiben. Bis Jahresende werden mehr als 500 Tonnen überplanmäßige Produktion von Fließband laufen.

Das neue Phosphorwerk wird nach dem letzten Entwurf der Wissenschaft und Technik errichtet und ist seiner Technologie nach einzigartig. Hier wird erstmalig in der Weltpraxis Agglomerat als Rohstoff verwendet, das durch Zusammenbacken von Phosphoritklein gewonnen wird. Dieses unkonventionelle Erz ergab früher Millionen Tonnen Abfälle, die große Schwierigkeiten bei der Verwertung des Phosphors darstellten.

Die Parteilorganisation sieht ihre Pflicht darin, die Vorbereitung der Wahlen mit der Erfüllung der laufenden Wirtschaftsaufgaben eng zu verbinden.

Wladimir PIGAWA-JEW, Instrukteur der Abteilung für Propaganda und Agitation des Gebietspartei-Komitees Semipalatsk

Festes Fundament

Vor Andreas Franz lag ein ganzes Wohnviertel. Es existierte noch in Entwürfen, die auf seinem Tisch weit ausgebreitet lagen. Er schaute noch und nochmals auf die Zeichnungen und in Gedanken montierte er schon die großen Bauplatten. Zum ersten Mal mußte er die Fundamente aus zusammengebauten Stahlbetonplatten bauen. Die Arbeit war neu, unbekannt und die Montagerbeiter fühlten sich etwas unsicher.

Mit dem Beton, mit hölzernen Verschalungen von jeder der Burtschen aus der Brigade gut bekannt. Aber die Montage der Betonplatten, das war etwas Neues. Besonders ungewöhnlich war die Zahl der Arbeiter, die das Fundament des Hauses montieren sollten. In der Liste standen nur 5 Namen. „Wie, nur 4-5 Personen? Ist das nicht zu wenig?“ wunderte sich Andreas Franz.

„Ja, nur 4-5 Personen. Und keine Brigade muß zeigen, daß es möglich und vorteilhaft ist, so zu arbeiten. Wir sind überzeugt, daß die Fundamente der Aufgabe gewachsen ist“, sagte man ihm im Trust.

Der erste Tag der Arbeit mit neuem Baumatériel war nicht der beste in der Biographie der neugebackenen Montagerbeiter. Die Verwindung der Fundamente der Arbeiter in unbeholfene Schüler war schmerzhaft: Als hätten nicht sie, die Burtschen aus der Brigade von Andreas Franz, die Fundamente in Ost-Kamengorog gelegt, als hätten ihre Namen an der Ehrenliste nicht fast monatlich gestanden. Und was sind sie zur Zeit? Lehrlinge, die ihre ersten Schritte im Fundamentlegen machten. Ja, es gab keinen Grund für Freude.

Und heutzutage lächeln nur die Bauarbeiter der Brigade, wenn sie sich erinnern, wie sie in den ersten Tagen für sich erprobten, wie es sich ansetzten Stahlbetonarbeiten. Zur Zeit legt die Brigade Andreas Franz 25-28 Fundamente im Jahr. Sie zählt 30 Mitglieder, viele arbeiten da schon 20-27 Jahre. Nikolai Bubenschtschikow, Wladimir Shewnin, Wladimir Gerdolow, Bulat Isakanow, Alexander Kallen sind Veteranen. Fast 10 Jahre arbeiten hier Lubow Bajshumowa und Ludmilla Usowa. Die Brigade baut 10-15 Fundamente gleichzeitig. Das letzte Arbeitsgruppenmitglied, die von erfahrenen Montagerbeitern geleitet werden.

Auf dem Bauplatz, wo Andreas Franz und seine Kameraden im Einsatz sind, herrscht reges Leben. Die Arbeit geht im guten Tempo voran.

Der Brigadier erzieht seine Burtschen zu Selbstständigkeit und hoher Verantwortung. Jeder in der Brigade muß so arbeiten, daß man sich auf ihn immer verlassen kann. Es ist sehr wichtig bei gemeinsamer Arbeit.

Die Häuser in Ost-Kamengorog wachsen schnell empor. Nicht wenig stehen auf den festen Fundamenten, die die Brigade von Andreas Franz gelegt hat.

Nikolai MAKAGONOW
Ost-Kamengorog
(Schluß S. 4)

Das Vertrauen rechtfertigen

Ich erinnere mich an die Wählerversammlung in unserem Sowchosklub, als Deputiertenkandidaten zu den örtlichen Machtorganen nominiert wurden. Im Praxidium saß eine ältere Frau, die weit über die Grenzen des Sowchos „Rentsabelny“ bekannt ist. Über ihren Lebensweg und Leistungen sprachen die Kandidaten der Arbeiter Anatoli Stokan, ihre Arbeitskollegen und Produktionsleiter.

Man sprach über die verdiente Meirin Pauline Kusnau, Deputiertenkandidatin zum Turgaier Gebietssowjet, für die wir am 24. Februar 1. J. einmütig stimmen werden, der sie gemacht werden.

Die soziale Revolution bewirkte eine grundsätzliche Umwälzung im Bewußtsein der Volksmassen, erstrebten bisher nie gekannte Zukunftshorizonte, bot unbeschränkt Möglichkeiten für ein freies schöpferisches Wachstum und die Vervollkommen jedes Mitglieds der brüderlichen Völkerfamilie. Auf der Tagesordnung stand akut die Frage der Schaffung einer neuen sozialistischen Kultur, nur ihrem Geist und ihrer Form nach. Es galt, für die Schaffung der Weltkultur zu erschließen und durch die schöpferische Verarbeitung ihrer hervorragenden Mutter einen großartigen Beitrag zu ihrer weiteren Entwicklung zu leisten. Solch eine komplizierte Aufgabe hatte noch nie in der Kulturgeschichte gestanden, und die Möglichkeit ihrer Lösung war nie im Wesen der sozialen Wandlungen.

kaum vierzehnjähriges Mädchen. Sie sollte eigentlich noch die Schule besuchen. Wie sollte sie es aber, wenn der Vater im Arbeitsdienst war und die Mutter mit fünf kleinen Kindern zurückblieb? Pauline war die Älteste. Man brauchte sie nicht nur in der Familie, sondern auch im Kolchos. Und es war ein Glück, daß sie in der Familie, sondern auch im Kolchos. Und es war ein Glück, daß sie in der Familie, sondern auch im Kolchos.

Sie wurde die kleine Pauline Kusnau Melkner. Man erinnert sich nicht an die ersten Jahre, die sie wollte nur nach rufen, daß Pauline Kusnau Melkner von einer launischen Kuh öfters umgeschlagen wurde und daß es alles gab: Viel Trübsal, doch aber ihre Größigkeit gab es auch. Ich werde

es dennoch bündigen“, dachte das junge Mädchen trotz. Jahre verstrichen. Als 1955 der Neulandsochos „Rentsabelny“ gegründet wurde, da Pauline schon eine angehende Melknerin. Viele Jahre sind seit dem Tag verfloßen, seit sie in der Farm gekommen war. Heute ist am Rand der Zentralsiedlung ein Viehbetrieb ein Städtchen der Viehzüchter emporgewachsen. Mit der vollen Mechanisierung der Arbeitsvorgänge hat sich der Charakter der Tätigkeit der Produktion geändert.

1979 z. B. erfüllten die Melknerinnen das Planziel mit 103 Prozent. An den Staat wurden 9840 Deitonnen Milch verkauft. Darunter leistete Pauline Kusnau einen

wesentlichen Beitrag. Sie war Initiatorin der Dreitausenderbewegung im Sowchos und belegte den ersten Platz, indem sie an den Stützpunkten der Dreitausenderbewegung, seit September v. J. arbeitete sie für das Konto des 11. Planjahres.

Viele von den 22 Melknerinnen — Bauer A. Olina, W. Glibzikaja u. a. — nennen Tante Pauline ihre Lehrmeisterin. Aber nicht nur die Erfolge in der Produktion charakterisieren die Einstellung dieser ehrenhaften Frau zur Sache. Als Deputierte des Dorfsowjets leistet sie eine umfangreiche gesellschaftliche Arbeit, sorgt für die bauliche Einrichtung der Siedlungen, für die Erneuerung und Sanierung des Viehbestandes.

EINE BESONDERHEIT der ersten kasachischen Oper war die enge Zusammenarbeit des Komponisten mit den Sängern, den künftigen Interpreten der Hauptrollen: Kurmanbek Shandarbekow, Kulshajb und Kanabek Baisetow. Aus der Schatzkammer der Volksmusik wählte man sehr glücklich die Themenlieder entsprechend dem Charakter der handelnden Personen und den Situationen. Die Methode des Zitierens und der Bearbeitung der Volksmusik hat die Entstehung der Operen geschaffen. Sie wurde vom Leben selbst diktiert: In der Republik, wo es vor einigen Jahren noch keine Bühnenkunst gab, wo jedoch das reifste zum Leben jedes Menschen gehörte, konnte nur das Lied allein die Zuhörer an das Operngeschehen heranzuführen. Das half auch den Interpreten, die damals noch nicht imstande gewesen wären, ihre Singpartien einzulernen und vorzutragen, wenn sie nicht aus Volkkliedern bestanden hätten.

Die Entstehung der „Kyschik“ war eine wahre Offenbarung für die Zuhörer. Auf der Opernbühne begegneten sie in einer prächtig ausgestatteten Vorstellung den besten bekannten und geliebten Gestalten der Volkpoesie, die sich mit den besten Mustern der Volksmusik verschnitten hatten. Bis zum heutigen Tag kommt die Oper nicht von der Bühne, sie ist sehr beliebt bei den Zuhörern, und im Volk singt man die Lieder und Arien Shibeks in Opern-

Kasachische Kultur der Sowjetzeit

IHRE GESCHICHTE ist chronologisch, jedoch schon recht gehalten. In den 45 Jahren des Bestehens des Opertheaters der Republik ist ein großer Weg zurückgelegt worden, vom einstimmigen Volklied bis zur Schaffung hochkünstlerischer Opernwerke, die auch außerhalb Kasachstans weit bekannt sind.

Nur dank dem Sieg der Großen Sozialistischen Revolution konnte in kurzer Zeit solch ein gigantischer Schritt von Folklore-genres zur komplizierten synthetischen Musik- und Schauspielerspiel der Oper gemacht werden. Die soziale Revolution bewirkte eine grundsätzliche Umwälzung im Bewußtsein der Volksmassen, erstrebten bisher nie gekannte Zukunftshorizonte, bot unbeschränkt Möglichkeiten für ein freies schöpferisches Wachstum und die Vervollkommen jedes Mitglieds der brüderlichen Völkerfamilie. Auf der Tagesordnung stand akut die Frage der Schaffung einer neuen sozialistischen Kultur, nur ihrem Geist und ihrer Form nach. Es galt, für die Schaffung der Weltkultur zu erschließen und durch die schöpferische Verarbeitung ihrer hervorragenden Mutter einen großartigen Beitrag zu ihrer weiteren Entwicklung zu leisten. Solch eine komplizierte Aufgabe hatte noch nie in der Kulturgeschichte gestanden, und die Möglichkeit ihrer Lösung war nie im Wesen der sozialen Wandlungen.

So begann die romantische Epoche der „Entdeckung der kasachischen Folklore, die dank der hingebungsvollen Tätigkeit des Musikethnologen A. W. Satjewitsch möglich wurde. Als Ergebnis seiner 16jährigen angestrengten Tätigkeit (1920-1936) hatte er 2300 Werke der kasachischen Volksmusik aufgezeichnet, auf deren Grundlage er zwei Fundamente der Sammlung vorbereitet hatte, die im Verlag „Musgiz“ erschienen: „1.000 Lieder des kirgisischen Volkes“ und „1.000 kasachische Lieder und Kjus“.

Sie bildeten einen unschätzbaren Beitrag zur Geschichte der kasachischen Kultur. Eine der Stimmen darauf war das Artikel des berühmten Musikwissenschaftlers, Professors S. A. Boguslawski „Neues aus dem Gebiet der Musikkultur des sowjetischen Ostens“ in der Zeitschrift „Metschleni“ (Krasnojarsk) im Mai 1956, wo er schreibt, daß der Sammelband „1.000 Lieder...“ nicht nur ein als Ereignis im musikalisch-ethnologischen Weltkulturbereich, sondern als große Errungenschaft unserer neuen revolutionären Kultur zu betrachten ist.

Die Funktionen einer musikalischen sind dramatische und einer Konzertorganisation, es wurde zu Kadreschmiebung für die künftigen Mitarbeiter der kasachischen Oper. Hier spielten Amra Kaschaubajew, Isat Baisakowa, Jeljubai Umurakow, Kalbek Kusnyshajew, Kurmanbek Dahanardbekow. Das Interesse für die kasachische Musik wurde über den Bereich der Grenzen der Republik. Mit großem Erfolg fanden Konzerte in Moskau, auf den Weltausstellungen in Paris, in Frankfurt am Main und dann in Berlin statt.

Unter den ersten, besonders gelungenen Aufführungen des Theaters war das Ballettwerk M. Assowa „Jenik-Kebek“, das die Laster der feudalen Vergangenheit bloßstellte. Im Laufe der Handlung sangen die Schauspielere in Situationen genaugen Verhältnisse. Schon darin konnte man das Urbild der berufsmäßigen Operaufführungen sehen. Der nächste Schritt auf dem Weg zur Schaffung der Oper waren die musikalischen Theaterstücke „Aiman-Scholan“ und „Schuga“, an dem die Schaffung sich neben dem Dramatiker auch die berufstätigen Tondichter I. W. Kozlyk und S. I. Schabekli beteiligten, die Musikfragmente bearbeiteten und orchestrierten.

1934 fand die Uraufführung der ersten kasachischen Oper „Kyschik“ statt, und gleich danach, 1935, der zweiten — „Shalbyr“.

Die Entstehung der ersten kasachischen Oper war die enge Zusammenarbeit des Komponisten mit den Sängern, den künftigen Interpreten der Hauptrollen: Kurmanbek Shandarbekow, Kulshajb und Kanabek Baisetow. Aus der Schatzkammer der Volksmusik wählte man sehr glücklich die Themenlieder entsprechend dem Charakter der handelnden Personen und den Situationen. Die Methode des Zitierens und der Bearbeitung der Volksmusik hat die Entstehung der Operen geschaffen. Sie wurde vom Leben selbst diktiert: In der Republik, wo es vor einigen Jahren noch keine Bühnenkunst gab, wo jedoch das reifste zum Leben jedes Menschen gehörte, konnte nur das Lied allein die Zuhörer an das Operngeschehen heranzuführen. Das half auch den Interpreten, die damals noch nicht imstande gewesen wären, ihre Singpartien einzulernen und vorzutragen, wenn sie nicht aus Volkkliedern bestanden hätten.

Die Entstehung der „Kyschik“ war eine wahre Offenbarung für die Zuhörer. Auf der Opernbühne begegneten sie in einer prächtig ausgestatteten Vorstellung den besten bekannten und geliebten Gestalten der Volkpoesie, die sich mit den besten Mustern der Volksmusik verschnitten hatten. Bis zum heutigen Tag kommt die Oper nicht von der Bühne, sie ist sehr beliebt bei den Zuhörern, und im Volk singt man die Lieder und Arien Shibeks in Opern-

arbeitung. Worin liegt die Ursache dieser Popularität? Warum wurde die erste Oper zum zweifachen Erfolg des jungen Opernkollektivs? Die Antwort auf diese Frage ist von großer Bedeutung für das Verstehen der Entstehungsgeschichte und der weiteren Entwicklungsdynamik der kasachischen Oper.

(Schluß S. 4)

in den Bruderländern

Pläne der Neuerer

BERLIN. Die Neuerer des VEB Carl Zeiss Jena haben umfassende Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Erzeugnisse für das Jahr 1980 beschlossen.

Auf der Konferenz der Rationalisatoren und Neuerer dieses werkspezifischen Lieferanten der komplizierten optischen und Elektrotechnik für das In- und Ausland wurde der Beschluß gefaßt, im laufenden Jahr gegenüber 1978 die Herstellung der Erzeugnisse höchster Qualität um 25 Prozent zu vergrößern. Ein besonderes Augenmerk galt auch der Reduzierung der Fertigung der Aufnahme der Fassensproduktion neuer Erzeugnisse. Hier haben die Mitarbeiter des VEB Carl Zeiss Jena große Erfahrungen gesammelt. Um die Schwierigkeiten eines neuen Produktionsmodells einzulernen, brauchen sie heute 3mal weniger Zeit als 1975.

Neue Schuhmuster

BRATISLAVA. Man sagt, Arbeitsschuhe für den Bereich der Techochlowalwerk angefertigt worden. Sieht man sich in Bratislava die Ausstellung der techochlowalwischen Schuhproduktion an, so kann man sich leicht davon überzeugen, daß in diesem Scherz ein Teil der Wahrheit liegt.

Auf langen Tischen mit weißen Decken liegen Muster von Erzeugnissen, die man hier 1980, darunter auch für ausländische Kunden, produzieren wird. Das sind elegante Modellschuhe, pelzgefütterte Kinderhalbschuhe, welche Herrenhalbschuhe, Damensandaletten in einer Garnitur mit Tasche, Gummistiefel und Hausschuhe, insgesamt etwa 300 Muster.

In der Techochlowalwerk wird geplant, in diesem Jahr fast 120 Millionen Paar Schuhe — mehr als im vorigen Jahr — zu fertigen. Mehr als die Hälfte davon ist für den Export bestimmt. Der wichtigste Konsument ist die Sowjetunion.

Menschenrechte Heute heile und Wirklichkeit

2. Was kostet Sie das Kranksein? Woher das Geld nehmen, um eine komplizierte Operation durchführen zu lassen? Was passiert in diesem Fall mit der Familie? Bürgern eines sozialistischen Staates, die auch im Krankheitsfall sozial gesichert sind, müssen diese Fragen absichtlich vorkommen. Für den Teil der Welt, in dem das Kapital regiert, sind sie für Unahängige bedrückende Realität. Bedenken Sie Ungewißheit, oft genug den sozialen Abstieg oder das Ende aller Hoffnungen. Wo das Privatigentum an Produktionsmitteln herrscht, ist auch das Gesundheitswesen weitgehend den Spielregeln des sogenannten freien Wettbewerbs, sprich den Willkür des Kapitals ausgesetzt, und einer ständigen Sorge um die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Bürger objektiv Fesseln angelegt. Die öffentlichen Diskussionen werden durch Faktoren gekennzeichnet wie Explosion der Behandlungskosten für den Patienten, chaotischer Medikamentenproduktion, mangelhafter Arbeitskräfte, Millionen Unversicherter, Kranken zweiter und dritter Klasse, Verzicht auf Kur und Verheimlichung von Krankheiten wegen drohender Arbeitslosigkeit.

„Sollte es nicht möglich sein, die Zahl der Heilstage wegen wiederholter Erkrankungen zu senken, so könnten wir gezwungen sein, das Arbeitsverhältnis zu kündigen.“ Dieser Satz stammt nicht etwa aus der Zeit frühkapitalistischer Verhältnisse des vorigen Jahrhunderts, sondern aus einem Brief, den der Siemens-Konzern seit 1977 an die „Lieben Mitarbeiter“ verschiebt, die das Pech haben, krank zu werden. Solche Briefe sind in bundesdeutschen Großbetrieben angesichts der nun fünfjährigen Massenarbeitslosigkeit von mehr als einer Million Menschen an der Tagesordnung.

Es wundert daher z. B. nicht, wenn inzwischen Hunderttausende aus Angst um den Arbeitsplatz auf eine notwendige Kur verzichten. So gab es allein 1976 in den Kurorten der Bundesrepublik im Vergleich zum Vorjahr 146 000 (12,7 Prozent) weniger Sozialkurgäste, d. h. Kurern, deren Kosten die Sozialversicherung trägt. Bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BFA) gingen im Januar 1978 11 Prozent weniger Kuranträge ein als im Vorjahr. Gegenüber 1975 beträgt der Rückgang der Kuranträge sogar 39 Prozent, obwohl die Zahl der Versicherten bei der BFA zugenommen hat. Der Rückgang der Kurern im Bereich der Rentenversicherung für Arbeiter ist noch stärker. Vor-

stiegen die Kosten um 18,5 Prozent und damit genau doppelt so schnell wie die übrigen Preise.

„Ausbeutung und Rekordprofite scheinen die Ziele der Gesundheitsindustrie zu sein“, stellte der Präsident der Automobilarbeitergewerkschaft der USA, Douglas Fraser, fest. Immer mehr Menschen würden vom „grundlegenden Recht“ einer guten Krankenversicherung ausgeschlossen. In bestimmten Gebieten wie z. B. auf dem Lande oder in den Gettos der Großstädte nehme die Zahl der Ärzte zunehmend ab. So habe es sich 1974 in der Altstadt von Detroit „dort“ dort fast auschließlich Afroamerikaner — für 200 000 Bewohner nur 15 Ärzte gegeben. Die Lage im amerikanischen Gesundheitswesen sei „traurig und entsetzend“, erklärte der Gewerkschaftspräsident.

USA erhalten Stützpunkte

Kommentar

Den USA ist es gelungen, von Oman für amerikanische Luft- und Marinekräfte mehr Zugang zu militärischen Anlagen in diesem Land am Persischen Golf zu erwirken. Die entsprechende Vereinbarung wurde während des Aufenthalts einer hohen USA-Delegation unter Leitung des Direktors des Büros für militärische Angelegenheiten des USA-Außenministeriums, Reginald Bartholomew, in Oman erzielt. Nach Angaben der „New York Times“ haben die Amerikaner die Basis, den Flugplatz auf der omanischen Insel Masira wie auch den Hafen Maskat zu benutzen. Es geht faktisch um die Schaffung eines Stützpunktes für die Eingreiftruppe, um die Benutzung Omans für eine militärische Einmischung der USA in der Region.

Der Bereich, den die USA Stützpunkte zur Verfügung zu stellen, hatten Ägypten und Israel bereits zum Ausdruck gebracht. Damit scheint die Liste der Länder, die einvernehmlich die Aggressionspolitik Washingtons aufzugeben, beendet zu sein. Trotz der Politik des „Armaurenkens“, die zahlreiche amerikanische Stützpunkte in der Region auf der Suche nach neuen Stützpunkten für die USA-Soldateska in den Staaten Ostafrikas und des Nahen Ostens herbeizumanteln, betreiben die Amerikaner in vielen Ländern dieser Region bereits, der amerikanischen Erpressung und dem Druck der USA nachzugeben und auf ihre Versprechungen einer „sofortigen Hilfe“ hereinzufallen.

Der ständige Vertreter der USA bei der UNO, Donald McHenry, den das Weiße Haus ebenfalls auf eine „Nahostreise“ schicken, hat nach Verhandlungen mit offiziellen Vertretern Kuweits ohne sonderliche Freude fest: „Ich habe den Eindruck bekommen, daß kein Interesse der Kuweitern besteht, den Wunsch verspürt, irgendwelche Militärstützpunkte aufzunehmen.“

„Schreiben nach Steigerung der militärischen Präsenz der USA im Indischen Ozean und im Nahen Osten erklärt die Washington Administration mit der sogenannten „Carter-Doktrin“ ein „Recht“ der USA auf bewaffnete Einmischung in beliebige Ereignisse in einem beliebigen Raum des Erdballs proklamiert, so entfiel der betreffende Raum von der USA-Küste auch gelegen sein mag. Die von der westlichen Propaganda aufgefressene „neue“ Doktrin ist eigentlich deshalb entstanden, weil die Aggressionspolitik der USA und die von ihnen gegenüber den Entwicklungsländern betriebene Politik des „großen Knipfels“ in bestimmten Staaten immer größere Widerstände hervorkommen lassen. Das militärische Eindringen der USA in diese Region hatte doch vor vielen Jahren begonnen. Schon 1956 hat das Pentagon begonnen, die Insel Diego Garcia zu ihrer Hauptbasis im Indischen Ozean auszubauen. Diese Insel kann jetzt von strategischen Bombern und zisigen Flugzeugträgern benutzt werden, es ist auch geplant, dort Kernwaffen zu stationieren. Nach den Ereignissen in Iran wurde die Aufstellung des Strafkorps „Eingreiftruppe“ fortgesetzt.

Seit November vorigen Jahres ist die Zahl der USA-Kriegsschiffe im Indischen Ozean auf das bisher höchste Niveau gestiegen, beträgt zur Zeit 20 Einheiten.

Die „Carter-Doktrin“ ist nichts anderes als ein Versuch der USA-Regierung, das Streben nach Hegemonie über den Indischen Ozean als „Friedens auf amerikanisch“ mit Hilfe von Gewalt zu begründen. Das ist ein Versuch mit untauglichen Mitteln.

Nikolai BARATOW

In enger Zusammenarbeit

HAVANNA. Brigaden kubanischer Montagerbeiter bauen weiter die Hochspannungsleitung, die sich über die ganze Freiheitsinsel von Havanna bis Santiago de Cuba ziehen wird. In diesem letzten Jahr des ersten Planjahres haben sie sich verpflichtet, einen Abschnitt der 220-kV-Fernleitung von fast 2 000 Kilometern seiner Bestimmung zu übergeben. Dies ist die Schaffung eines einheitlichen nationalen Energieystems — eine neue Etappe in der kubanischen Elektroenergie — einleiten.

Beförderung beschleunigt

SOFIA. Das Kollektiv, das den Eisenbahnverkehr zwischen Warna und Iljitschewsk bedient, hat die Erfüllung der Auflage des laufenden Planjahres mit einem Rekord begonnen. In nur vier Stunden wurden in den Häfen zweier Länder die Eisenbahnfahrzeuge „Helden von Plewen“ und „Helden von Odessa“ geladelt. Die Arbeiter haben in nur vier Stunden 200 000 Tonnen verschiedener Volkswirtschaftsgüter über die „Freundschaftsbrücke“ abgefertigt.

Auf den Feldern der «Goldenen Ähre»

Es ist vorgerückt, auf Kuba mit brüderlicher Unterstützung der Sowjetunion bei den Bau des ersten Kernkraftwerks der Republik zu bauen.

Die Schaffung eines einheitlichen Energiesystems auf Kuba und der Bau leistungsstarker Kraftwerke erfolgen in enger Zusammenarbeit kubanischer und sowjetischer Ingenieure. Ausdruck dieser Arbeitsbrüderschaft zwischen den Völkern sind das Wärmekraftwerk „Antonio Maceo“ in Santiago de Cuba, das Maximilian-Herzog-Mariel, die größten der Republik, sowie eine Reihe anderer Kraftwerke, die unter Mithilfe der UdSSR gebaut worden sind.

Staatliche Gütezeichen verliehen

ULAN-BATOR. In den letzten vier Jahren hat sich in der Republik die Zahl der Beschäftigten von Industriearbeitern, die staatliche Gütezeichen und die goldene Qualitätsmedaille der MVR führen, auf das 2-fache vergrößert. Die staatliche Attestierung der Produktionsqualität, die in der Mongolei 1975 eingeführt wurde, ist zu einem wichtigen Faktor der Planung und der Steigerung der Produktionsqualität geworden. Laut Angaben des Staatlichen Komitees für Presse und Standards der Ministerrats der MVR wurden die Attestierung der Produktionsqualität, die im vorigen Jahr durchgeführt wurde, 840 Titel von Industrieerzeugnissen ertafelt.

„Gesundheit ist neben ausreichender Bildung und gesicherter Arbeit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entfaltung der Persönlichkeit.“ Diese Worte sind die Wahrnehmung ihrer Rechte. Auch hier beweisen die Tatsachen das Pharisäertum jener Menschenrechtspostel: Wo es um die Dummheit der Interessen der Bourgeoisie geht, bleibt auch für die Würde des kranken „Durchschnittsbürgers“ wenig übrig.

Die Krankenkosten aller USA-Bürger betragen im Januar etwa 200 Millionen in einem Atemberaubenden Tempo und haben sich seit 1950 verfünffacht — von 12 auf etwa 185 Mrd. Dollar. In der Bundesrepublik sind die Kosten der durchschnittlichen Kosten für einen Tag im Krankenhaus bereits die unvorstellbare Höhe von fast 300 Dollar erreicht. Für einen Tag! Allein im vergangenen Jahr

„Sollte es nicht möglich sein, die Zahl der Heilstage wegen wiederholter Erkrankungen zu senken, so könnten wir gezwungen sein, das Arbeitsverhältnis zu kündigen.“ Dieser Satz stammt nicht etwa aus der Zeit frühkapitalistischer Verhältnisse des vorigen Jahrhunderts, sondern aus einem Brief, den der Siemens-Konzern seit 1977 an die „Lieben Mitarbeiter“ verschiebt, die das Pech haben, krank zu werden. Solche Briefe sind in bundesdeutschen Großbetrieben angesichts der nun fünfjährigen Massenarbeitslosigkeit von mehr als einer Million Menschen an der Tagesordnung.

Es wundert daher z. B. nicht, wenn inzwischen Hunderttausende aus Angst um den Arbeitsplatz auf eine notwendige Kur verzichten. So gab es allein 1976 in den Kurorten der Bundesrepublik im Vergleich zum Vorjahr 146 000 (12,7 Prozent) weniger Sozialkurgäste, d. h. Kurern, deren Kosten die Sozialversicherung trägt. Bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BFA) gingen im Januar 1978 11 Prozent weniger Kuranträge ein als im Vorjahr. Gegenüber 1975 beträgt der Rückgang der Kuranträge sogar 39 Prozent, obwohl die Zahl der Versicherten bei der BFA zugenommen hat. Der Rückgang der Kurern im Bereich der Rentenversicherung für Arbeiter ist noch stärker. Vor-

Appell an das Volk

Ajatollah Chomeini hat im Zusammenhang mit den bevorstehenden Parlamentswahlen im Lande an das Volk einen Appell gerichtet. Er forderte die Iraner zur Festigung der nationalen Einheit auf und äußerte sich dafür, daß als Kandidaten für das Parlament echte Patrioten nominieren werden. Die islamische Republik und die Verfassung anerkennen und befolgen.

Der iranische Präsident Abdel Hassan Bani Sard sagte nach dem gemeinsamen Sitzung des Islamischen Revolutionsrats und der Regierung in Teheran Pressevertretern mit, daß auf Beschluß des Revolutionsrats die Iraner zur Wahl nicht am 7. März, wie früher verkündet, sondern am 14. März stattfinden. Die Frist für die Nominierung der Kandidaten wurde bis zum 21. Februar verlängert. Der Präsident betonte, daß der Islamische Revolutionsrat seine Funktionen bis zur Einberufung des Parlaments erfüllen wird.

Der Präsident sagte ferner, Iran werde den Kampf um die Auslieferung des ehemaligen Schahs niemals einstellen. Dieses Problem dürfe jedoch nicht mit dem Austausch der Geiseln verwechselt werden.

In wenigen Zeilen

HELSINKI. Ein Weltparlament der Völker für den Frieden ist für 23. bis 27. September nach Sofia einberufen worden. Darüber informierte der Präsident des Weltfriedensrates, Romeo Chacón, in seiner Pressekonferenz in Helsinki. Das werde, so sagte er, das wichtigste und bedeutendste Forum sein, das vom Weltfriedensrat jemals in 30 Jahren seines Bestehens einberufen worden sei.

BEIRUT. Tel Aviv erweitert seine Aggression gegen Libanon. Die Armee Israels und seine Soldaten der südlibanesischen Separatisten, beschoß die Städte Tyre, Nabatiye, Ornun, Kar-Tibnin, Hasbaya und viele andere Ortschaften sowie palästinensische Flüchtlingslager. Es wurden Dutzende Wohnhäuser zerstört. Über die weitere Bevölkerung sind zahlreiche Opfer zu beklagen. Die Einwohner verließen fluchtartig ihre Häuser und begeben sich in den Norden des Landes.

PNOM PENH. Regulärer Eisenbahnverkehr zwischen der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh und der im Westen des Landes gelegenen Stadt Battambang ist in Kampuchea aufgenommen worden. Es handelt sich um die zweitgrößte Eisenbahn des Landes, die nach dem Sturz des Pol-Pot-Regimes mit Hilfe vietnamesischer Fachleute wieder in Stand gesetzt wurde. Die Eisenbahn hat eine Länge von 300 Kilometern.

Lage hat sich zugespitzt

Die Lage in El Salvador hat sich infolge der Repressalien seitens der Polizei und der Aktivitäten der bewaffneten faschistischen Truppe enorm zugespitzt. Laut Berichten, die in San Jose, Costa Rica, veröffentlicht wurden, eröffnete die Polizei das Feuer auf Studentendemonstrationen. Dutzende Demonstranten wurden getötet oder verwundet.

Das weitere Vorgehen der Polizei gegen eine friedliche Demonstration hat bei der Öffentlichkeit El Salvadors, die die Einstellung der Repressalien und die Bestrafung der Schuldigen verlangt, Empörung ausgelöst. Wie die Presse feststellt, beträgt die Zahl der Opfer des Regimes, das am 15. Oktober vorigen Jahres errichtet wurde, bereits mehrere hundert. Die Polizei, deren Vorgehen den faschistischen Organisationen gleich, vertritt die Volksbewegung, die unterdrückt. Daher erfordert sie vor allem Vertreter der Linkskräfte.

Die Militärjunta hatte nach ihrer Machtübernahme versprochen, demokratische Reformen durchzuführen, die der Verbrecher am Volk überführten Rädelführer des ehemaligen Diktatorregimes zu bestrafen und die paramilitärischen faschistischen Organisationen aufzulösen. Wie jedoch die Praxis zeigt, unternehmen die Behörden keinerlei konkrete Schritte, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Unberührt blieb die Grundgesetzliche Bomben- und Herabwerfen der Macht der Oligarchie und der Grundbesitzer, die Verbrecher des ehemaligen Regimes sind. Weiterhin auf freiem Fuß.



Im Bild: Während des Marsches der japanischen Friedensanhänger.

Moderne Herostraten

Die jüngsten außenpolitischen Aktionen der gegenwärtigen amerikanischen Führung bestätigen die langsame, aber stete Evolution des offiziellen Washingtons von der Zusammenarbeit zur Konfrontation mit den Ländern des anderen Gesellschaftssystems. Als Ergebnis dessen nähert sich die Welt immer mehr der Linie, jenseits derer jegliche Kontrolle der Ereignisse endgültig mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen verknüpfen kann.

Man möchte gern unrecht haben, aber heute scheint es so, daß einige Berater des Präsidenten der Vereinigten Staaten die Angelegenheiten gegen dortin treiben. Danach zu urteilen, was vor sich geht, „raten“ sie ihm gegenwärtig, in dem Moment, da er in der neuen Wahlkampagne auftritt, mehr darüber nachzudenken, daß er sich nicht für Schwäche beschuldigt wird, als über das Schicksal von vier Milliarden Einwohnern des Planeten, darunter 220 Millionen in den eigenen Ländern.

Es besteht kein Zweifel daran, daß die schwerste Bedrohung der Welt — heute vielleicht eine eventuelle, morgen jedoch schon einwöllig reale — sich in der Unberechenbarkeit der Handlungen einer kleinen Gruppe von Menschen verbirgt. Dabei geht es um Handlungen derer, die in ihren Händen die höchste Gewalt in der bedeutendsten kapitalistischen Macht der Welt konzentrieren und diese Gewalt in die Welt der politischen Spielräume ausnutzen.

Und ebendiese Bemerkung muß man auch auf einzelne Vertreter der Massenmedien beziehen, die selbst unter Verzicht auf das Mittel der Kontrolle der Ereignisse, berechnungslos und unvorhergesehenen Analyse sich mit einer Art wilder Freude in die Entschärfung der Kriegshysterie einschalten. In diesem Zweck benutzen sie die ihnen zur Verfügung stehende Presse. Sie überzeugen die Amerikaner davon, daß es horribel ist, für das Nähererücken des Tages zu gewaltigen Geldsummen (in den USA wurde schon die Ziffer von einer Billion Dollar genannt) auszugeben, um daraufhin mit leuchtigen Bomben und mit Freuden kollektiven Selbstmord zu begehen.

Dann wird man ein für allemal die komplizierten Probleme von Inflation und Arbeitslosigkeit lösen, denen die Rolle des summenden Ungeheils zwischen Nord und Süd endgültig besitzigen können, und dann wird man der Energiekrise entgegen. Die brodelnden politischen Leidenschaften werden allgemeiner Stille und Ruhe Platz machen.

Einmal einend aus demselben Grund beuten sich jetzt diejenigen, denen der Herostrennen keine Ruhe läßt, die Olympischen Spiele schnellstmöglich zu Grabe zu tragen. Die Wettkämpfe der Sportler verschiedener Nationen sind bis zu Unanständigkeit friedlich, es sind atomidische Wettbewerbe, die die Weltkämpfe der dem kriegerischen Geist der Zeit ganz offensichtlich nicht entsprechen. Wie gut wäre es doch, diese Erfindung der alten Griechen (es waren naive Leute — sie stellen sogar während Olympiade ihre Kriege ein) gegen eine supermoderne Olympiade des Todes auszu-tauschen.

Die Urheber der neuen glänzenden Idee vergessen nur, daß ihre Namen nicht in die Geschichte eingehen werden, wie das mit dem Namen des altertümlichen Brandstifters des Artemistempels in Ephesus der Fall war. Sie können das aus dem einfachen Grund nicht, daß es morgen schon die summenden Völlstreckers fremder Entscheidungen zugehört ist?

Dies wird bereits in recht naher Zukunft klar werden.

Gefahr für den Weltfrieden

Der Weltfriedensrat warnt davor, daß die von der imperialistischen Kräfte entfaltete Kampagne eines Kriegshysterie und vorzeitlicher Provokationen die Gefahr für den Weltfrieden vergrößert und unter anderem die nationale Sicherheit und die Souveränität der Völker Lateinamerikas und des Karibik-Raums gefährdet.

In einer in Helsinki veröffentlichten Erklärung des Weltfriedensrates heißt es weiter, daß die lateinamerikanischen Staaten und die Länder des Karibik-Raums ähnlich dem Nahen Osten, Asien und Westeuropa Objekte einer aggressiven Politik seitens der Vereinigten Staaten sind. Die subversive Ta-

Der Weltfriedensrat warnt

Die friedliebende Öffentlichkeit Japans aktiviert den Kampf für Frieden und Abrüstung, tritt gegen die Steigerung des militärischen Potentials der japanischen „Selbstverteidigungskräfte“ auf und fordert, die Einbeziehung des Landes in die Strategie der USA in Asien und im Pazifik einzustellen.

Das weitere Vorgehen der Polizei gegen eine friedliche Demonstration hat bei der Öffentlichkeit El Salvadors, die die Einstellung der Repressalien und die Bestrafung der Schuldigen verlangt, Empörung ausgelöst. Wie die Presse feststellt, beträgt die Zahl der Opfer des Regimes, das am 15. Oktober vorigen Jahres errichtet wurde, bereits mehrere hundert. Die Polizei, deren Vorgehen den faschistischen Organisationen gleich, vertritt die Volksbewegung, die unterdrückt. Daher erfordert sie vor allem Vertreter der Linkskräfte.

Die Militärjunta hatte nach ihrer Machtübernahme versprochen, demokratische Reformen durchzuführen, die der Verbrecher am Volk überführten Rädelführer des ehemaligen Diktatorregimes zu bestrafen und die paramilitärischen faschistischen Organisationen aufzulösen. Wie jedoch die Praxis zeigt, unternehmen die Behörden keinerlei konkrete Schritte, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Unberührt blieb die Grundgesetzliche Bomben- und Herabwerfen der Macht der Oligarchie und der Grundbesitzer, die Verbrecher des ehemaligen Regimes sind. Weiterhin auf freiem Fuß.

Beweis dafür sei unter anderem

Die „Carter-Doktrin“ ist nichts anderes als ein Versuch der USA-Regierung, das Streben nach Hegemonie über den Indischen Ozean als „Friedens auf amerikanisch“ mit Hilfe von Gewalt zu begründen. Das ist ein Versuch mit untauglichen Mitteln.

Nikolai BARATOW

Der Weltfriedensrat warnt

Die friedliebende Öffentlichkeit Japans aktiviert den Kampf für Frieden und Abrüstung, tritt gegen die Steigerung des militärischen Potentials der japanischen „Selbstverteidigungskräfte“ auf und fordert, die Einbeziehung des Landes in die Strategie der USA in Asien und im Pazifik einzustellen.

Das weitere Vorgehen der Polizei gegen eine friedliche Demonstration hat bei der Öffentlichkeit El Salvadors, die die Einstellung der Repressalien und die Bestrafung der Schuldigen verlangt, Empörung ausgelöst. Wie die Presse feststellt, beträgt die Zahl der Opfer des Regimes, das am 15. Oktober vorigen Jahres errichtet wurde, bereits mehrere hundert. Die Polizei, deren Vorgehen den faschistischen Organisationen gleich, vertritt die Volksbewegung, die unterdrückt. Daher erfordert sie vor allem Vertreter der Linkskräfte.

Die Militärjunta hatte nach ihrer Machtübernahme versprochen, demokratische Reformen durchzuführen, die der Verbrecher am Volk überführten Rädelführer des ehemaligen Diktatorregimes zu bestrafen und die paramilitärischen faschistischen Organisationen aufzulösen. Wie jedoch die Praxis zeigt, unternehmen die Behörden keinerlei konkrete Schritte, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Unberührt blieb die Grundgesetzliche Bomben- und Herabwerfen der Macht der Oligarchie und der Grundbesitzer, die Verbrecher des ehemaligen Regimes sind. Weiterhin auf freiem Fuß.

Der Weltfriedensrat warnt

Die friedliebende Öffentlichkeit Japans aktiviert den Kampf für Frieden und Abrüstung, tritt gegen die Steigerung des militärischen Potentials der japanischen „Selbstverteidigungskräfte“ auf und fordert, die Einbeziehung des Landes in die Strategie der USA in Asien und im Pazifik einzustellen.

Das weitere Vorgehen der Polizei gegen eine friedliche Demonstration hat bei der Öffentlichkeit El Salvadors, die die Einstellung der Repressalien und die Bestrafung der Schuldigen verlangt, Empörung ausgelöst. Wie die Presse feststellt, beträgt die Zahl der Opfer des Regimes, das am 15. Oktober vorigen Jahres errichtet wurde, bereits mehrere hundert. Die Polizei, deren Vorgehen den faschistischen Organisationen gleich, vertritt die Volksbewegung, die unterdrückt. Daher erfordert sie vor allem Vertreter der Linkskräfte.

Die Militärjunta hatte nach ihrer Machtübernahme versprochen, demokratische Reformen durchzuführen, die der Verbrecher am Volk überführten Rädelführer des ehemaligen Diktatorregimes zu bestrafen und die paramilitärischen faschistischen Organisationen aufzulösen. Wie jedoch die Praxis zeigt, unternehmen die Behörden keinerlei konkrete Schritte, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Unberührt blieb die Grundgesetzliche Bomben- und Herabwerfen der Macht der Oligarchie und der Grundbesitzer, die Verbrecher des ehemaligen Regimes sind. Weiterhin auf freiem Fuß.



Sinnvolles Leben

Er ist Allerlei eines der Jahrzehnte, das wir erleben. So mancher von uns hat in seinem Leben geschickter gemacht, er hat getrauert in schweren Tagen, er hat sich in einem Augenblick das Schicksal des Landes wieder als sein Schicksal...

Von Landsleuten geehrt

Im Rayonzentrum Kelleraowa, Gebiet Kokschtaw, lebt schon viele Jahre ein älteres Ehepaar, welches im Dorfe sehr geachtet und geehrt wird. Das ist die Familie von Klara und Ludwig Gabriel...

Mit guten Ergebnissen

In der Industriefachschule von Topki sind die Komsozonen und jugendlichen gesellschaftlich aktiv. Seine Arbeit ist das Ergebnis der Tätigkeit der Komsozonenleiter...

Dein Hobby - Nutzen für alle

Wassili Rybakow besaß ein kleines Zimmer im ersten Stock. Hier saß er oft und dachte nach. Er dachte über die Brücke über die Ula hin...

Wie die Familiennamen entstanden sind

Wassili Rybakow besaß ein kleines Zimmer im ersten Stock. Hier saß er oft und dachte nach. Er dachte über die Brücke über die Ula hin...

und zeichnete sie mit dem Orden des Roten Arbeiters, mit dem Leninorden und Medaillen aus. Ihr ganzes Streben ist ein Beispiel dafür, wie man leben und arbeiten soll...

ZUR NÄCHSTEN ETAPPE in der Geschichte des kasachischen Opernschaffens wurde die Oper W. G. Brussulowskij "Der Targan" die eigentlich die Entwicklungslinie der Gesangs- und Zitatdramaturgie fortsetzte...

Die Fachschule hat mehrere Klubs wie "Altersgenossen", "Orientierungspunkt" gegründet, in welchen sie ihre Freizeit interessant und sinnvoll verbringen...

Richard BRISCHKEWITSCH

Im der Lenin-Mittelschule von Gurjew gibt es bereits mehrere Jahre ein Lenin-Zimmer. Hier sind zahlreiche Materialien über das Leben und Schaffen des Revolutionsführers...

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

Kasachische Oper - Schöpfung der Sowjetzeit

(Schluß, Anfang S. 2) Ritualen zu vereinen. Die ideale Vereinigung der Aufführungskomponenten und die Teilnahme größtenteils Künstler daran wurden im Mai 1936 in Moskau gebührend eingeschätzt...



Unser Bild: Mitglied des Rates des Lenin-Zimmers tena Skuzewa macht die Schüler der Unterstufe mit den Materialien bekannt.

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

nur der Person, sondern auch des Schaffens des Dichters. Dasselbe Prinzip der schöpferischen Charakteristik der Helden wurde auch in einer anderen Perle der kasachischen Kunst verwirklicht...

Die letzten zwei Werke eröffneten neue Wege für die Entwicklung der kasachischen Oper. Sie hatten die Tendenz zum Großformat und zum epischen Dramaturgiegehalt...

Die Kasachische Oper hat eine reiche Tradition. Sie hat die Tendenz zum Großformat und zum epischen Dramaturgiegehalt...

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

bewußt wurden. Für die nationale Dramaturgie wurden somit feste Grundlagen geschaffen.

Die WEITERE ENTWICKLUNG der Oper ging mehrere Wege, deren jeder seine positiven Ergebnisse zeigte. So erlebte das liedhafte Prinzip seine endgültige Verkörperung in der Oper S. M. Mambetow...

Alma KUNANBAJEWA, Assistentin an der Leningrad-Hochschule für Bühnenfilm und Musik

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

den schüchternen und vielfach neuen Bemühungen eines Hauschens der Revolution begeisteter Enthusiasten, die vor einem unüberwindlichen Ozean Problemen standen...

Alma KUNANBAJEWA, Assistentin an der Leningrad-Hochschule für Bühnenfilm und Musik

Alma-Ata

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

Alma-Ata

9.00 Zeit. 9.30 auf den XIII. Olympischen Winterspielen. 9.50 Zentralfilm. 10.15 Augenheilkunde...

Olympisches Menü

Mehr als 400 verschiedene Speisen gehören zu dem Menü, das den Teilnehmern der Olympiade 80 Jahren vor dem Beginn...

Fernsehen

Table with TV program listings for February 18th, 19th, 20th, 21st, 22nd, 23rd, and 24th. Columns include date, time, and program name.

Redaktionskollegium

Herausgeber: "Sozialistisches Kasachstan" Herausgeber: "Sozialistisches Kasachstan" Herausgeber: "Sozialistisches Kasachstan"